

Unsere Serie: Niedergerner Betriebe stellen sich vor

Das Traditionsunternehmen Schuhhaus-Mayer in Niedergottsau

Das Dorf Niedergottsau kann im Vergleich mit anderen Dörfern ähnlicher Größe mit außergewöhnlichen Besonderheiten aufwarten. Neben der Kirche, dem Kindergarten und dem Bürgerhaus „Alte Schule“ befinden sich zwei gut geführte Gasthäuser mit Hotelbetrieb im Ort. Das wirklich Außergewöhnliche in Niedergottsau ist aber das direkt in der Dorfmitte befindliche Schuhhaus Mayer. Sebastian Mayer, der Großvater des jetzigen Inhabers, hat es vor über 90 Jahren als 19-Jähriger gegründet. Zuerst als reine Schuhmacherwerkstatt geführt, ergänzte er sein Angebot bald mit einem Schuhhandel. Auch der Sohn, Sebastian², begann 1951 eine

Schuhmacherlehre und arbeitete fortan im elterlichen Betrieb. Mit erst zwanzig Jahren legte der Enkel, Sebastian³ 1989 die Meisterprüfung ab und trat in die Fußstapfen seines Großvaters. Mehrmals wurde das Geschäft um- und ausgebaut und rechtzeitig zum Firmenjubiläum 2014 wurden Werkstatt und die Verkaufsräume grundlegend renoviert. Ein äußeres Zeichen, dass der Fortbestand dieses traditionsreichen Betriebes für die Zukunft gesichert ist. Mit der Geburt des kleinen Sebastian⁴ vor eineinhalb Jahren ist zudem gesichert, dass der Name „Schuasta Wasti“ weiterhin der Inbegriff für gutes Schuhwerk bleibt. Ob er auch einmal in die



Die aktuelle Mannschaft im Schuhhaus Mayer.

Foto: Josef Pittner

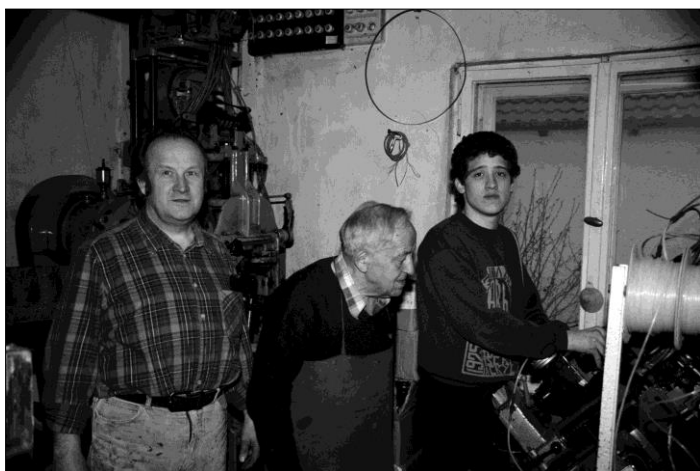
Fußstapfen seiner Vorfahren tritt steht aber noch in den Sternen. Was macht nun den großen Erfolg dieses Familienunternehmens aus?

Eine Säule ist die Schuhmacherwerkstatt. Über Jahrzehnte wurden hier Sicherheitsschuhe für die Industrie gefertigt und heute werden hier neben den üblichen Schuhreparaturen vor allem orthopädische Maßschuhe und Einlagen nach höchsten, regelmäßig kontrollierten Standards gefertigt. Dazu gehört der 2D-Fußabdruck per Computer, die High-Performance-Messanalyse (Fußdruckmessung), Versorgung des diabetischen Fußes, orthopädische Schuhzurichtung und Ganganalysen zum Angebot. Insgesamt ist das Unternehmen nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert, wodurch angebotene Hilfsmittel mit den

Krankenkassen abgerechnet werden können. Neben dem Firmenchef arbeiten zwei Orthopädie-Schuhmacher und eine -Meisterin sowie eine Auszubildende in der Werkstatt mit.

Die zweite Säule des Erfolgs ist das vielfältige und reichhaltige Schuh-Sortiment, das von der Kundschaft sehr geschätzt wird. Bei der Auswahl der Modelle stehen dem Chef versierte Mitarbeiterinnen zur Seite. Eine wertvolle Stütze war ihm hierbei über Jahrzehnte seine Tante „s Schuasta-Reserl“.

Und Drittens trägt das freundliche Personal mit seiner fachkundigen Beratung rund ums Schuhwerk dazu bei, dass das Schuhhaus Mayer über die Landkreisgrenzen hinaus seit Jahrzehnten einen so hervorragenden Ruf hat. *jop*



Schuasta-Wasti mal drei.

Foto: privat

Fortsetzung von Seite 2:

Gemeinderat

In der Diskussion legte der Gemeinderat Wert darauf, dass für die Detailplanung das pädagogische Fachwissen der Verantwortlichen von Schule und Kindergarten genutzt werden soll, die Beziehung eines Planungsbüros lehnte er aber ab.

Im nächsten Schritt wird der Bauausschuss aus der Fülle der Vorschläge einen Gestaltungsentwurf fertigen, dies mit Fachleuten abklären und dann diesen Vorschlag im AK Gemeindeentwicklung zur Diskussion stel-

len. Der Gemeinderat trifft dann die Entscheidung über die Gestaltung und die Beschaffung der einzelnen Geräte.

Beschaffung von Digital-Festfunkstellen

Im Rahmen der Einführung des Digitalfunkes für die Feuerwehren sind die Handfunkgeräte und die Funkgeräte in den Fahrzeugen angeschafft, installiert und auch bereits erprobt. Vollständig ist die Umstellung dann, wenn in den drei Feuerwehrlhäusern digitale Festfunkstellen eingebaut sind. Im Beschaffungsplan der Gemeinde ist das vorgesehen, eine Förderung dafür gibt

es nicht, da bisher die Feuerwehrlhäuser keine stationären Funkstellen hatten.

Die Notwendigkeit dafür ergibt sich aber aus zwei wesentlichen Gesichtspunkten: Angesichts einer nach wie vor schlechten Mobilfunkversorgung sichert eine Festfunkstelle die Funkmöglichkeit ab und die Dachantennen dienen als Rückfallebene bei Ausfall eines Funkmastens in der Region. Wesentlich wichtiger aber ist, dass im Katastrophenfall, insbesondere bei längerem Stromausfall, über die Festfunkstelle im Feuerwehrlhaus der Kontakt zur Außenstel-

le über die integrierte Leitstelle Traunstein hergestellt werden kann. Denn das Feuerwehrlhaus verfügt über eine Notstromversorgung. Im Einsatzfall dient eine Festfunkstelle der besseren Koordinierung der eingesetzten Mannschaften und dem Kontakt mit der Kreiseinsatzzentrale.

Die abgeschätzten Kosten für die Geräte betragen rund 3.300 EUR; hinzukommen die Einbaukosten und die Kosten für die vorausgehende funktechnische Messung. Der Grundsatzbeschluss zur Beschaffung hatte der Gemeinderat bereits am 13.11.2014 gefasst. *wb*